

# Die Rache einer Hexe

## oder: Das Loch im Raum-Zeit-Kontinuum

Von yezz

### Kapitel 11: Vollpfosten

Mit einer entschuldigenden Mine nippte sie an ihrem Tee. „Ich glaube, ich habe ein wenig zu weit ausgeholt.“, sie zwang sich zu einem schiefen Lächeln. „Nein, nein. Alles in Ordnung. Jetzt verstehe ich auch, wer du bist. Was du machst. Aber was war es, was zu tun war?“, erwiderte Lenalee. Anuhea ließ den Kopf hängen und murmelte in ihren Tee. „Was sagtest du?“, wollte ihr Gegenüber wissen, doch sie ahnte schon, was die Antwort war. „Ich musste ihn töten. Ich hatte keine andere Wahl.“, wiederholte die Sensenmeisterin ihre Worte. „Das tut mir wirklich leid.“, sie spürte die Hand der anderen Frau auf ihrem Knie.

Sie wusste, dass das Bedauern von ihr echt war, dennoch schüttelte sie den Kopf. „Du warst nicht dabei, hattest keinen Anteil an seinem Fall. Dir brauch nichts leid zu tun, denn es ist nicht deine Schuld.“ „Aber zu sehen, dass nach so vielen Jahren,“, sie unterbrach sich selbst. „Wie viele sind es? 10 Jahre? Dass du jedenfalls nach all dieser Zeit immer noch darunter leidest, das tut mir sehr leid für dich.“, auch diese Worte Lenalees waren ernst gemeint. „Etwas mehr als 10 Jahre, ja. Aber der Schmerz wird nicht vergehen. Das ist auch gut so. Er erinnert mich daran, nicht vom rechten Pfad abzukommen. Egal wie nobel mein Motiv auch sein mag.“, sie schaute zu ihrer Gesprächspartnerin und legt den Kopf etwas schief. „Ich weiß, dass Jun es nur tat, weil er dadurch stärker werden wollte. Um mich zu schützen. Ich hätte das früher begreifen und ihn zur Vernunft bringen müssen. Ich habe als Meisterin versagt.“, Lenalee erschauerte aufgrund der harten Worte der anderen. Selbsthass war deutlich darin mitgeschwungen. Ein Ruck ging durch den Körper der Braunhaarigen und der Kopf hob sich. Ihr Mund zu einem leichten Lächeln geformt.

„Auch, wenn das nicht so scheint, aber in meiner Welt habe ich wirklich gute Freunde. Und ja, ich mache mir Sorgen um sie. Große sogar. Ich frage mich immer und immer wieder, warum ich hierher geschickt wurde. Diese Hexe hat damit einen Zweck verfolgt.“, vertraute sie sich der Exorzistin an. „Du hattest erzählt, dass du aus einer kampferprobten Familie stammst. Könnte es sein, dass sie dich los haben wollte?“, schlug die Grünhaarige vor. Für sie klang dies alles logisch. Die Hexe wollte diese Shibusen schwächen. „Vermutlich ja. Ich hoffe inständig, dass die anderen diese Möglichkeit auch berücksichtigen. Oder ich früh genug wieder zurück bin.“, Anuheas Mine verzog sich bei diesen Worten etwas. Dann erhob sie sich. „Jedenfalls vielen Dank fürs Zuhören. Ich werde versuchen, nicht mehr ganz so unfreundlich zu sein.“,

sagte sie, bemüht freundlich. „Achso, das hätte ich fast vergessen. Lenalee, darf ich dich um einen Gefallen bitten? Würdest du mir sagen, wo ich Lavis Zimmer finde? Ich glaube, auch ihm bin eine Erklärung schuldig.“ Lenalee lächelte. „Natürlich, das ist ganz leicht zu finden. Allerdings solltest du dich erst einmal hinlegen. Es ist schon spät und ich könnte mir vorstellen, dass auch Lavi bereits schläft.“, dann erklärte sie ihr den Weg.

Am nächsten Morgen ging die Braunhaarige erst einmal in die Kantine. *'Vielleicht ist er auch dort. Das macht die Szene unter Umständen nicht ganz so entwürdigend.'* Sie stand im Eingang der Kantine und ließ ihren Blick über die Besucher gleiten. *'Kein Rotschopf zu sehen.'*, stellte sie fest und trat zu Jerry. „Was darf's zum Frühstück sein?“, fragte dieser. „Nur einen grünen Tee bitte.“, erwiderte diese, als ihr eine Idee kam. „Jerry? Sag mal, war Lavi heute schon hier?“ Er schüttelte mit dem Kopf. „Gestern Abend auch nicht. Vermutlich ist er wieder auf Mission.“ *'Brütete dieser Idiot etwa seit meinem Auftritt gestern über den, von ihm, erwähnten Büchern?'*, fragte sie sich. Oder nahm sie einfach ihre Worte ihm gegenüber zu wichtig? Lenalee hatte ihr gestern erzählt, was es bedeutet, ein Bookman zu sein. Sie persönlich empfand diese Regeln als hinterwäldlerisch. *'Wie kann man von einem Menschen erwarten, keine Gefühle zu zeigen?'*, auch Lenalee hatte keine Antwort darauf.

„Was isst er denn immer zum Frühstück? Dann bring ich es ihm vorbei!“, schlug sie vor. *'Was für eine gute Idee, du bist ein Genie!'*, lobte sie sich selbst in Gedanken. So hatte sie auch einen Grund, dort vorbeizuschauen. „Lavi bestellt meistens das, was der letzte auch bestellt hat. Es sei denn, Allen hat wieder versucht meine Vorratskammer zu plündern. Oder es ist Soba. Ich glaube auch kaum, dass er sich mit einem grünen Tee zufrieden gibt. Ich mach ihm einfach eine Suppe. Sollte er krank sein, wird das genau das Richtige für ihn sein!“ und schon wirbelte Jerry in seiner Küche umher. *'Was soll das für ein Schwachsinn? Warum isst er nicht das, was er möchte? Und warum zur Hölle kein Soba? Soba ist gesund, reichhaltig und liegt nicht so schwer im Magen wie so viele andere Gerichte! Aus diesem Kerl wird sie wirklich niemals schlau.'*, sie seufzte. Als Jerry ihr die Schüssel Suppe überreichte, dankte sie artig, trank ihren Tee aus und machte sich auf dem Weg.

Am Eingang angekommen wurde sie von einem hochgewachsenen Mann angerempelt. Beinahe hätte sie die Suppe verschüttet. „Verdammt noch mal, hast du keine Augen im Kopf?“, fuhr sie ihn an und blickte auf. Er hatte lange, dunkelblaue Haare und einen Blick, der auf der Stelle töten könnte. Sie tauschten noch einige giftige Blicke aus, bis sie sich darauf besann, was sie eigentlich tun wollte. Kopfschüttelnd drehte sie um und ging den Flur entlang. „Was für ein Vollpfosten!“, sagte sie gerade laut genug, dass er es noch hören konnte und verschwand um die nächste Ecke. Aber irgendwoher kannte sie ihn. *'Das ist jetzt nicht der richtige Zeitpunkt, um über so etwas zu grübeln!'*